



Brunhilde Stummer (1928 - 2008)

Brunhilde Stummer ist am 27. Feb. 2008 nach langer Krankheit für immer von uns gegangen. Geboren wurde sie am 4. Sept. 1928 in Krems, wo sie auch ihre Schulzeit absolvierte und bis zur Pensionierung in einer großen Exportfirma als Prokuristin arbeitete. In Hörfarth (Niederösterreich) baute sie mit ihrem Mann ein Haus. Auf Anregung ihres Mannes Anton Stummer beschäftigte sie sich mit den Mollusken. Durch die Bekanntschaft mit Walter Klemm und dessen Hilfe wurde sie zu einer fundierten Kennerin der einheimischen Arten. Sie fand in der Beschäftigung mit den Mollusken viel Freude, strebte aber in ihrer bescheidenen Art nicht nach äußerer Geltung. Veröffentlichungen waren nicht ihre Sache, man mußte sie geradezu dazu drängen. Daher scheint sie meist nur als Mitautorin auf. Wir sehen sie noch alle vor uns, wie sie mit unendlicher Geduld an einer Felswand selbst die kleinsten Schnecken einsammelt. Eine ihrer liebsten Tätigkeiten war es, im Garten im Schatten sitzend Gesiebe auszusuchen. Jahrelang arbeitete sie mit Erich Kreissl vom Joanneum in Graz zusammen und bestimmte dessen Aufsammlungen. Für ihre Arbeit wurde sie auch zur Korrespondentin des Steiermärkischen Landesmuseums ernannt. Später bestimmte sie die Aufsammlungen der Mitglieder der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft. Eine besondere Leistung war das Erkennen von *Chondrina megacheilos* in diesem Material, die aus Österreich bis dahin nicht bekannt war und die sie gemeinsam mit Gerhard Falkner (Hörlkofen) als *Chondrina megacheilos burtscheri* beschrieb. Durch Sammelreisen nach Griechenland, Italien, Frankreich und Deutschland und regelmäßiges Tauschen mit zahlreichen Kollegen baute sie eine Sammlung mit mehr als 22.000 Serien auf, die sie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien übergab.

Liebe Bruni mögest du an deinem jetzigen Aufenthaltsort auch ein Fleckchen an einer Felswand finden, damit du deinem Hobby nachgehen kannst.

Peter L. Reischütz



Cascade de Glandieu (Département Ain) 18. April 1987
Photo: Margrit Falkner